

# Naturkindergarten der Stadt Illertissen

## Konzeption



## **Inhaltsverzeichnis**

1. Warum ein Naturkindergarten?
2. Beschreibung der Einrichtung
3. Öffnungszeiten und Unterkunft
4. Gruppengröße und Alter der Kinder
5. Probezeit
6. Tagesablauf
  - 6.1 Tagesablauf im Sommer
  - 6.2 Tagesablauf im Winter
  - 6.3 Was passiert im Morgenkreis?
7. Portfolio, Beobachtung und Dokumentation
8. Pädagogische Vorgaben aus dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan
  - 8.1 Wertorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder
  - 8.2 Sprache und Literatur
  - 8.3 Fragende und forschende Kinder
  - 8.4 Künstlerisch aktive Kinder
  - 8.5 Starke Kinder
9. Basiskompetenzen
10. Partizipation - Mitentscheidung der Kinder
11. Pädagogischer Ansatz
12. Projektarbeit
13. Schulfähigkeit
  - 13.1 Übergang in die Schule
  - 13.2 Das letzte Kindergartenjahr
14. Anregende Lernumgebung - Ausflüge und Exkursionen
15. Feste
16. Bild des Kindes
17. Unser Leitbild
  - 17.1 Rolle des pädagogischen Personals
  - 17.2 Die Natur als dritter Erzieher
18. Gemeine Gefahren in der Natur
19. Ausrüstung der Kinder
20. Zusammenarbeit mit den Eltern
  - 20.1 Eingewöhnung
  - 20.2 Elternbeirat, Elternabend, Entwicklungsgespräche
  - 20.3 Austausch zwischen Eltern und pädagogischem Personal
21. Kinderschutz

## 1. Warum ein Naturkindergarten?

Die Natur bietet ein Feld unmittelbarer Lebenserfahrungen. In unserem Kindergarten lernen die Kinder die Jahreszeiten Frühling, Sommer, Herbst und Winter in ihren unterschiedlichen Qualitäten kennen.

Warum ist der Frühling bunt, duftend und laut, der Winter hingegen still, starr und arm an Farben und Gerüchen? Unsere Kinder können sich spontan und frei in der Natur bewegen. Sie erleben Möglichkeiten und Grenzen ihrer eigenen Körperlichkeit. Der psychomotorische Bereich wird unter idealen Bedingungen gefördert. Alle fünf Sinne wie Fühlen, Sehen, Riechen, Schmecken und Hören werden



in einer Differenziertheit angesprochen, die der Vielfalt der natürlichen Umgebung entspricht. Das Kind lernt vorwiegend über eigenständiges Tun, Erproben, Erfinden und Erleben. Entsprechend seinen individuellen Bedürfnissen kann das Kind bei einer Beobachtung oder Tätigkeit verweilen. So sammelt es Erfahrungen und Erinnerungen. Die Fantasie der Kinder kann sich frei entfalten und Stille wird erfahrbar. Eine Sensibilisierung für das gesprochene Wort und die Stimmen der Natur wird ermöglicht. Auch das Erleben der Elemente Erde, Wasser, Feuer und Luft bereichern das Kind in seiner Persönlichkeit.

## 2. Beschreibung der Einrichtung

Name der Einrichtung	Naturkindergarten „Die Waldbienen“
Trägerschaft	Stadt Illertissen
Pädagogisches Personal	Zwei Erzieherinnen, Zertifikat in Wald-/Naturpädagogik
Hütte	Tannengartenweg 1, 89257 Illertissen
Aufenthaltsareal	Flur 1706/1, Freistaat Bayern, Bayerische Staatsforsten AÖR
Telefon KiGa-Leitung	0152 28049276
E-Mail	kiga-waldbienen@illertissen.de



Betreuender Förster	Förster Sommer, Forstbetrieb Weißenhorn
Unterstützung	Förderer der Gartenkultur e.V., Staudengärtnerei Gaissmayer

### Gesetzliche Grundlagen, nach welchen die Einrichtungen betrieben wird, sind

- das Bayerische Gesetz zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Kindergärten, anderen Kindertageseinrichtungen und in Tagespflege (Bayerisches Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz – BayKiBiG) vom 8. Juli 2005, zuletzt geändert durch § 12 des Gesetzes vom 24. Juli 2018
- die Verordnung zur Ausführung des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes (Kinderbildungsverordnung – AVBayKiBiG) vom 5. Dezember 2005, zuletzt geändert durch § 3 Abs. 2 Nr. 1 des Gesetzes vom 5. Dezember 2017

- die Bayerischen Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit, Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration sowie Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst, Januar 2014
- das Sozialgesetzbuch (SGB VIII) Achstes Buch, Kinder- und Jugendhilfe, neugefasst durch Bek. v. 11.9.2012; zuletzt geändert durch Art. 10 Abs. 10 G v. 30.10.2017 - § 45 SGB VIII Erlaubnis für den Betrieb einer Einrichtung sowie § 22a SGB VIII Förderung in Tageseinrichtungen
- das Bayerische Integrationsgesetz (BayIntG) vom 13. Dezember 2016 - Art. 5 Vorschulische Sprachförderung sowie Art. 6 Frühkindliche Bildung
- die UN-Behindertenkonvention, Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen - Artikel 7 Kinder mit Behinderungen
- die UN Kinderrechtskonvention, Übereinkommen über die Rechte des Kindes

### **3. Öffnungszeiten und Unterkunft**

Der Naturkindergarten „Die Waldbienen“ ist ganzjährig von Montag bis Freitag von 07.30 bis 13.00 Uhr geöffnet. Ausnahme sind die gesetzlichen Feiertage und die Kindergartenferien. Dem Naturkindergarten steht eine Holzhütte mit Materialraum zur Verfügung. Sie bietet Schutz bei Gewitter und Sturm. Im Winter lädt sie auch zum Kuscheln und Aufwärmen ein. Bücher, Bastel- und Malutensilien, sowie einige Spiele sorgen für einen abwechslungsreichen Aufenthalt. Als Treffpunkt für das Bringen und Abholen der Kinder sind die Hütte und das angrenzende Gelände vorgesehen. Die Eltern können auf dem Parkplatz direkt neben der Hütte halten. Somit ist ein sicheres Holen und Bringen gewährleistet. Als Notfallraum bei Sturm und Gewitter dienen die Räumlichkeiten des Mehrgenerationencafés in der Spitalstraße 12.

### **4. Gruppengröße und Alter der Kinder**

Der Naturkindergarten „Die Waldbienen“ besteht aus einer Kindergruppe mit maximal 18 Kindern. Die Kinder sind zwischen 2,9 und 7 Jahre alt (bis zum Schuleintritt).

### **5. Probezeit**

Die Kinder in unserem Naturkindergarten haben eine Probezeit von zwei Monaten. In dieser Zeit bekommen die Kinder die Möglichkeit sich im Kindergarten einzugewöhnen. Wichtig ist, dass die Eltern und das pädagogische Personal das Gefühl haben, dass sich das Kind wohlfühlt und seiner Entwicklung entsprechend gefördert wird.

### **6. Tagesablauf**

#### **6.1 Tagesablauf im Sommer (April-Oktober)**

- 07:30 – 08:30 flexible Bringzeit und Freispiel an der Hütte
- 08:30 – 08:45 Morgenkreis, anschließend Gehen bis zur Spielstelle
- 09:30 – 10:00 Ankunft, Hände waschen, gemeinsames Frühstück
- 10:00 – 11:00 Freispiel
- 11:00 – 11:30 Angebote, Aktivitäten, Projektarbeit
- 11:30 – 12:30 Rückweg zur Hütte
- 12:30 – 13:00 Abschlusskreis, flexible Abholzeit, Freispiel an der Hütte

## 6.2 Tagesablauf im Winter (November-März)

- 07:30 – 08:30 flexible Bringzeit und Freispiel in der Hütte
- 08:30 – 08:45 Morgenkreis in der Hütte oder außerhalb
- 08:45 – 10:15 Wanderungen durch Wald und Wiesen, Freispiel in der Natur
- 10:15 – 10:45 Ankunft an der Hütte, Händewaschen, gemeinsames Frühstück
- 10:45 – 12:00 Angebote, Aktivitäten und Projekte in oder außerhalb der Hütte
- 12:00 – 12:30 Freispiel an der Hütte, Abschlusskreis
- 12:30 – 13:00 flexible Abholzeit

## 6.3 Was passiert im Morgenkreis?

Der Morgenkreis ist ein Ritual, welches jeden Tag wiederkehrt. Inhalte sind neben aktuellen Themen und Projektthemen auch Lieder, Kreis- und Fingerspiele, Erzählrunden, Diskussionen und Kinder-Konferenzen. Wir zählen die Kinder, besprechen wer anwesend ist und wer fehlt. Auch anstehende Aktionen, Ausflüge etc. werden hier besprochen. Die Umsetzung der Partizipation findet im Morgenkreis statt (z.B. durch Abstimmung an welchen Platz wir laufen, welche Lieder wir singen oder welche Projektthemen und Angebote wir machen).

## 7. Portfolio, Beobachtung, Dokumentation

In unserer Hütte steht für jedes Kind ein Portfolio zur Verfügung. Das Portfolio ist ein Buch indem die Entwicklungsfortschritte eines jeden Kindes festgehalten werden. Durch Beobachtungen und Dokumentationen, die hier ausgestellt werden, erkennt das pädagogische Personal die Stärken und Schwächen des einzelnen Kindes und hat die Möglichkeit es gezielt zu fördern. Malarbeiten, Fotos, Lerngeschichten und Beobachtungen machen das Lernen der Kinder sichtbar. Hier wird dokumentiert, was das Kind im Naturkindergarten erlebt und welche Fähigkeiten und Fertigkeiten es erwirbt. Die Erzieherinnen führen dieses Buch vom ersten Kindergarten tag bis zur Einschulung. Unsere Kinder bekommen Ihre Portfolios regelmäßig mit nach Hause. Dadurch kann erreicht werden, dass das Kind sich aktiv selbst mit seinen Lernfortschritten auseinandersetzt und sie reflektiert. Kinder lieben es, gemeinsam mit Ihren Eltern, im Entwicklungsbuch zu blättern.



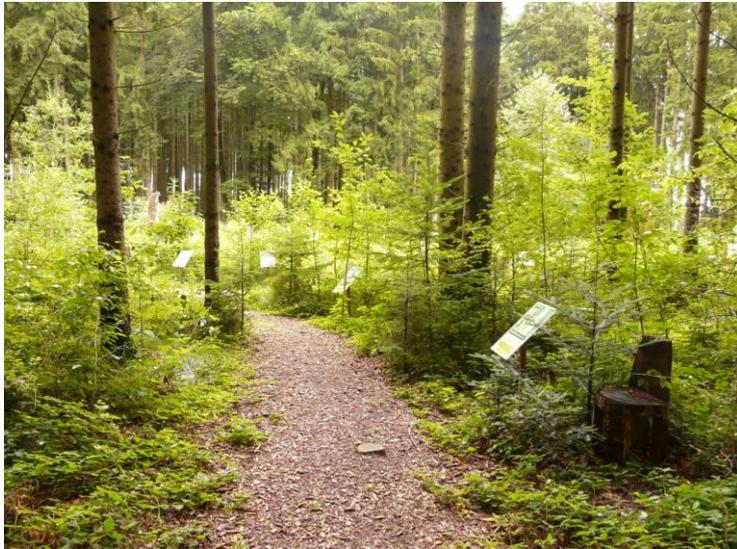
Beobachtung von Lern- und Entwicklungsprozessen bildet eine wesentliche Grundlage für pädagogisches Handeln in Kindertageseinrichtungen. Aussagekräftige Beobachtungsergebnisse vermitteln Einblicke in das Lernen und in die Entwicklung von Kindern. Sie helfen die Qualität von pädagogischen Angeboten zu sichern und weiterzuentwickeln.

### Wir arbeiten nach den Beobachtungsbögen

- Sismik Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in KiTas
- Seldak Sprachentwicklung bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern
- Perik Positive Entwicklung im Kindergartenalltag

## 8. Pädagogische Vorgaben aus dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan verbunden mit der Naturpädagogik

Zu den Hauptaufgaben verantwortungsvoller Bildungspolitik zählt es, allen Kindern frühzeitig bestmögliche Bildungserfahrungen und Chancen zu bieten. Im Fokus steht das Recht der Kinder auf Bildung von Anfang an. Die Leitlinien des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans schaffen sowohl einen verbindlichen Orientierungs- und Bezugsrahmen, als auch Grundlagen für den konstruktiven Austausch zwischen den unterschiedlichen Bildungsarten. Kinder lernen, denken und erleben die Welt nicht in Fächern oder Lernprogrammen; Lernen ist Interaktion, Kooperation und Kommunikation und somit der Schlüssel für hohe Bildungsqualität. Die Persönlichkeit der Kinder entwickelt sich nicht isoliert, sondern stets in Auseinandersetzung mit konkreten Situationen, bedeutsamer Themen und im sozialen Austausch. Kompetenzorientiert und bereichsübergreifend angelegte Bildungsprozesse, welche Kinder mitgestalten, fördern und stärken sie in ihrer Entwicklung. Zu diesem Zweck ist der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan in fünf themenbezogene Bereiche eingeteilt.



einen verbindlichen Orientierungs- und Bezugsrahmen, als auch Grundlagen für den konstruktiven Austausch zwischen den unterschiedlichen Bildungsarten. Kinder lernen, denken und erleben die Welt nicht in Fächern oder Lernprogrammen; Lernen ist Interaktion, Kooperation und Kommunikation und somit der Schlüssel für hohe Bildungsqualität. Die Persönlichkeit der Kinder entwickelt sich nicht isoliert, sondern stets in

Auseinandersetzung mit konkreten Situationen, bedeutsamer Themen und im sozialen Austausch. Kompetenzorientiert und bereichsübergreifend angelegte Bildungsprozesse, welche Kinder mitgestalten, fördern und stärken sie in ihrer Entwicklung. Zu diesem Zweck ist der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan in fünf themenbezogene Bereiche eingeteilt.

### 1. Wertorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder

- Wertorientierung und Religiosität
- Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

### 2. Sprache und medienkompetente Kinder

- Sprache und Literatur
- Informations- und Kommunikationstechnik, Medien

### 3. Fragende und forschende Kinder

- Mathematik
- Naturwissenschaften und Technik
- Umwelt

### 4. Künstlerisch aktive Kinder

- Ästhetik, Kunst und Kultur
- Musik

### 5. Starke Kinder

- Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport
- Gesundheit

## 8.1 Wertorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder

- Wertorientierung und Religiosität

Kinder erfragen unvoreingenommen die Welt und stehen ihr staunend gegenüber. In der Natur entdecken sie viele Pflanzen und Tiere wie Käfer, Schmetterlinge, Bienen und andere Insekten. Die Grundfrage nach dem Anfang und dem Ende, nach dem Sinn und Wert ihrer selbst, dem Leben und Tod erfahren sie in der Natur hautnah. Wenn kleine Vögel aus dem Nest gefallen sind, oder ein Maulwurf tot auf dem Weg liegt, werden sie sensibel auf dieses Thema vorbereitet. Sie haben die Möglichkeit ein Grab anzulegen und es zu schmücken. In Waldmärchen und Naturgeschichten lernen sie Wesen wie Feen, Zauberer und Tiere kennen, die mit unterschiedlicher Wertorientierung verbunden sind. In der heutigen Zeit ist es für Kinder wichtig, die zunehmend interkulturellen Unterschiede kennenzulernen. Durch Kinderkonferenzen erfahren sie von unterschiedlichen Ritualen und Religionen. In unserem Naturkindergarten feiern wir christliche Feste wie Ostern, St. Martin, Nikolaus und Weihnachten.

- Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

In unserem Kindergarten haben die Kinder die Möglichkeit, strittige Punkte im verbalen Austausch zu lösen und auf eine gewaltsame Lösung zu verzichten. Durch die Größe und die Weite des Waldes und der umliegenden Wiesen haben die Kinder mehr Platz und Bewegungsmöglichkeiten. Durch körperliche Aktivitäten wie klettern, rennen und springen, kommen die Kinder ihrem Bewegungsdrang nach und negative Gefühle können sich oft gar nicht erst anstauen. Dem pädagogischen Personal sind ein liebevoller Umgangston und eine angenehme Atmosphäre sehr wichtig.

Das einzelne Kind muss sich in der Gruppe sicher und aufgehoben fühlen. In der Regel werden entstehende Konflikte vom pädagogischen Personal zunächst beobachtet und begleitet. Nur wenn sich abzeichnet, dass die Kinder alleine keine Lösung mehr finden, geben die Erzieherinnen Hilfestellung. Dabei wird grundsätzlich die verbale Kommunikation angeregt. Ist für den Moment keine Konfliktlösung möglich, ist es leicht die Kinder in der Natur räumlich zu trennen. Wir legen großen Wert auf einen respektvollen Umgang miteinander.



## 8.2 Sprache und Literatur

Die Kinder werden im Kindergarten verstärkt angeregt miteinander zu sprechen, was zu einer verbesserten Gruppenintegration führt. Sie erwerben Freude am Dialog und lernen aktiv zuzuhören. Die sprachliche Entwicklung wird gezielt durch Waldbücher, Naturmärchen und Rätsel gefestigt. Auf dem Weg zur Spielstelle wird die Sprechfertigkeit und Kommunikation gefördert, denn hier finden kleine Gespräche zwischen Kindern und



Erziehern statt. Im Bollerwagen werden jeden Tag Bücher mitgenommen. Auch in der Hütte steht eine große Auswahl zur Verfügung (Bestimmungsbücher für Tiere und Pflanzen, Sach- und Bilderbücher, Märchen und Naturgeschichten). Die Literatur ermöglicht es den Kindern zum einen den Zugang zu sachlichen Informationen im Natur-

bereich und zum anderen der Fantasie erweiternden Empfindungs- und Erlebniswelt. Durch Kinder- und Puppentheater wird in der Natur die Kreativität und Freude am Sprechen gefestigt.

## 8.3 Fragende und forschende Kinder

- Mathematik

Die mathematische Bildung erlangt in der heutigen Wissensgesellschaft eine zentrale Bedeutung. Ohne mathematisches Grundverständnis ist ein Zurechtkommen im Alltag nicht möglich. Die natürliche Umgebung bietet hierzu einen unerschöpflichen Vorrat an Möglichkeiten und Material (z.B. das Zählen von Zapfen und das Sortieren von Blättern). Geometrische Figuren und Formen lassen sich in der Natur überall entdecken (z.B. Bienenwaben, Blattstruktur und Spinnennetze). Neben dem alltäglichen Umgang fördern wir das Mengenverständnis durch unser Projekt: „Komm mit ins Zahlenland“ (von G. Friedrich).

- Naturwissenschaft , Technik und Umwelt

Durch Wald, Wiesen und die Gärtnerei erhält das Kind Zugang zu naturwissenschaftlichen Themen (z.B. Jahreszeiten, Wetter, Pflanzen und Tierwelt). Sie erleben, dass durch Regen und Sonne Pflanzen wachsen können. An unserem Kindergartenbeet haben sie die Möglichkeit selbst zu säen, zu hacken, zu gießen und zu ernten. Durch das eigenständige Tun erleben sie, wieviel Spaß es macht selbst zu gärtnern. Im Wald beobachten sie den Förster und die Waldarbeiter, wie sie Bäume setzen, roden und fällen. Sie erfahren durch Projekte und Experimente etwas über natürliche biologische Müllverwertung und Nachhaltigkeit. Durch Maschinen, die im Wald, auf den Wiesen und Feldern und in der Gärtnerei eingesetzt werden, können sie Fortschritt und Technik kennenlernen und erleben.

## 8.4 Künstlerisch aktive Kinder

- Ästhetik, Kunst und Kultur

Die Kreativität von Kindern stärken, heißt auch ihnen die Entfaltung der Persönlichkeit zu ermöglichen. Erste künstlerische Erfahrungen führen vom Greifen zum Begreifen. Moos und Steine werden in die Hand genommen. Die unterschiedlichen Farben und Formen werden erkannt (z.B. Schneckenhäuser, Rinden und Stöckchen). Durch das Naturhandwerken wird die Kreativität insofern gefördert, als das die Kinder mit Hilfe von Werkzeugen, Naturmaterial bearbeiten (z.B. Säge, Hammer, Feile). Das künstlerische Gestalten wird durch geplante Angebote mit Stiften, Farben, Schere, Kleber und Ton erlernt. Durch die vielseitigen Anreize der Natur lernt das Kind spielerisch und kreativ mit seiner Fantasie umzugehen und sie in verschiedenen Bereichen einzusetzen (z.B. in Rollenspielen und Kindertheater).

- Musik

Kinder handeln von Geburt an musikalisch. Sie haben Freude an Klängen und Geräuschen der Natur. Sie lauschen, wie die Vögel zwitschern, die Bienen summen und der Regen tropft. Die musikalische Erziehung ist ein wichtiger Bestandteil in unserem Naturkindergarten. Wir singen und musizieren täglich, passend zum Jahreskreis. Durch selbstgebaute Instrumente aus Naturmaterial erleben wir den spielerischen Umgang mit der Musik (z.B. in Klanggeschichten). Wir führen wöchentliche Liederkreise zu bestimmten Themen und Projekten durch, die mit Kinderinstrumenten und Gitarre begleitet werden.

## 8.5 Starke Kinder

- Bewegung, Rhythmik, Sport

Der natürliche Bewegungsdrang der Kinder kann im Naturkindergarten selbstverständlich jeden Tag ausgelebt werden. Durch klettern, rennen, springen und kriechen wird die Grobmotorik der Kinder verbessert. Gleichzeitig wird ihr Selbstbild, Ansehen und Selbstvertrauen unter Gleichaltrigen gestärkt. Die Kinder stellen sich körperlich auf die Gegebenheiten der Natur ein (z.B. Jahreszeiten). Der Pinzettengriff, zur Vorbereitung auf das Malen, wird durch das Aufheben kleiner Fichtennadeln und Blätter gefördert. Im Umgang mit Taschenmesser und Werkzeug lernen sie ihre Hände und Finger zu gebrauchen. In unserem Kindergarten haben die Kinder die Möglichkeit Naturtänze von Bäumen, Feen und Fabelwesen kennenzulernen und sich dazu zu bewegen. In Spielen und sportlichen Wettkämpfen erproben sie ihre Geschicklichkeit und Ausdauer und erleben Spaß an Bewegung.

- Gesundheit

In der Natur wird der Halteapparat ganz natürlich gestärkt und die Ausdauer und Schnelligkeit gefördert. Durch die Wettereinflüsse der Natur werden Organe wie Lunge und Herz positiv beeinflusst. Durch Freude an gemeinsamer Bewegung wird das innerliche Gleichgewicht gestärkt (z.B. Tänze, Spiele, Wettkämpfe, Yoga).



## 9. Basiskompetenzen der Kinder

Als Basiskompetenzen werden grundlegende Fertigkeiten und Fähigkeiten, Haltungen und Persönlichkeitsmerkmale bezeichnet. Sie bilden die Grundlage für Gesundheit, Wohlbefinden und Lebensqualität. Dadurch werden die Kinder befähigt ein Leben lang zu lernen.

### Kompetenzen zur Selbstwahrnehmung - Entwicklung des Selbstbewusstseins

- motivationale Kompetenz
- kognitive Kompetenz
- physische Kompetenz

### Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext

- soziale Kompetenz
- Entwicklung der Wert- und Orientierungskompetenz
- Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe/Mitsprache bei Entscheidungsprozessen (Partizipation)

### Lernmethodische Kompetenz

- lernen wie man lernt
- kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen
- Widerstandsfähigkeit (Resilienz) entwickeln

## 10. Partizipation - Mitentscheidung der Kinder

Kinder gestalten ihre Bildung und Entwicklung von Geburt an aktiv mit. Sie haben das Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihres Entwicklungsstandes beteiligt zu werden. Partizipation bedeutet Beteiligung im Sinne von Mitwirkung, Mitgestaltung und Mitbestimmung. So haben die Kinder ein Mitspracherecht in den verschiedenen Bereichen des Tagesablaufes (z.B. Zielort, Geschwindigkeit, Inhalte, Regeln etc.). Themenbereiche und die daraus entstehenden Projekte werden im Morgenkreis oder in einer Kinderkonferenz besprochen, abgestimmt und reflektiert.

**„Der Geist der Demokratie kann nicht von außen aufgepfropft werden, es muss von innen heraus kommen“**

*Mahatma Gandhi*

## 11. Pädagogischer Ansatz

Die geplante pädagogische Arbeit orientiert sich situativ an den jahreszeitlichen Gegebenheiten, den Elementen und den traditionellen Festen und Feiern.

„Das freie Spiel“ hat im Naturkindergarten einen hohen Stellenwert. Man bezeichnet es auch als das „Urspiel“. Im Urspiel ist immer wieder zu beobachten, wie sich Kinder ganz in ihre Tätigkeit vertiefen und diese immer wiederholen. Die Kinder haben die Möglichkeit ihre Ideen umzusetzen und ihre Bedürfnisse im freien Spiel auszuleben. Es stellt für die Kinder die wichtigste Tätigkeit dar, mit der sie sich selbst kennenlernen, die Welt begreifen und Beziehungen zu anderen aufnehmen. Die verschiedenen „Spielstellen“ in der Natur animieren die Kinder zum Bauen, Klettern zu Rollenspielen zum kreativen Gestalten oder einfach um zur Ruhe zu kommen.

Während des Freispiels stehen den Kindern Mal- und Bastelutensilien zur Verfügung. Im Bollerwagen befinden sich jederzeit Tier- und Pflanzenbestimmungsbücher, Becherlupen, Taschenmesser, Schnur, Werkzeug und Kinderbücher. Im Naturkindergarten wird wie in anderen Kindergärten gemalt, gebastelt, Theater gespielt und vorgelesen. Je nach Alter und Entwicklungsstand der Kinder geben die Erzieherinnen innere Impulse während des Kindergartenalltags. So werden die Jüngeren nicht überfordert, während die Vorschulkinder Konzentration und Ausdauer bei anspruchsvolleren Aufgaben weiterentwickeln können. Es finden Gruppenspiele und Angebote statt, sowie Aktivitäten mit einzelnen Kinder, die altersspezifisch vorbereitet werden.

## 12. Projektarbeit

Die Projektarbeit ist ein wichtiger Baustein unserer pädagogischen Arbeit und bedeutet, dass sich Kinder mit Anleitung des pädagogischen Personals, über einen längeren Zeitraum hinweg einem Thema widmen. Projektthemen können sich u.a. aus dem Jahreskreislauf, aus den Interessen der Kinder oder aus Beobachtungen entwickeln. Auch Situationen im Alltag, Erlebnisse und Entdeckungen gehören dazu. In Kinderkonferenzen werden dann zu den Projektthemen Ideen und Fragen der Kinder gesammelt, aufgegriffen und besprochen. Projekte sind in Planung, Durchführung und Reflexion gegliedert.



## 13 Schulfähigkeit

### 13.1 Übergang in die Schule

Die Schulvorbereitung von Kindern eines Naturkindergartens ist mindestens genauso gut wie die von Kindern eines Regelkindergartens.

Schulfähigkeit bedeutet, neue und bekannte Anforderungen selbstbewusst, sicher und angstfrei aufzugreifen. Das Kind sucht mit Interesse und Konzentration nach Lösungen und findet diese. Der Naturkindergarten bietet hierfür ideale Bedingungen. „Naturkinder“ arbeiten im Unterricht sehr gut mit, sind sehr motiviert und konzentriert in der Schule. Sie verfügen über ein sehr hohes Maß an sozialen Kompetenzen. Für einen gelungenen Übergang in die Grundschule findet eine Kooperation mit der Bischof-Ulrich-Schule statt.

### 13.2 Das letzte Kindergartenjahr

- Mathe-Projekt

Im letzten Kindergartenjahr werden die bereits gemachten Erfahrungen vertieft und die Reise ins „Zahlenland“ beginnt. In einem ganzheitlichen Ansatz werden die Kinder etwas zu Zahlen und Mengen erfahren.

- Lese-Land

Wir tauchen in altersgerechte Märchen und Geschichten ein, lernen Sprachspiele für Vorschulkinder und betrachten Bilderbücher, die wir nacherzählen.

- Naturwerkstatt

Zu den vorhandenen Werkzeugen wie Hammer, Säge, Zange dürfen sich die Vorschulkinder im letzten Kindergartenjahr an das Schnitzen heranwagen. In der Naturwerkstatt finden immer wieder auch spezielle Angebote nur für die Vorschulkinder statt.

- Kindergärtnerei

In der Kindergärtnerei wird gesät, gepflanzt, gepflegt, geerntet und verarbeitet. Etwas selber machen, zu beobachten und sehen, was aus einem unscheinbaren Saatkorn wächst, dies ist ein unvergleichbares Erlebnis für unsere Vorschulkinder. Die Gerüche der Blumen, Kräuter, nasser Erde und der unvergleichbare Geschmack der frisch-gepflückten Beeren sind von unschätzbarem Wert.



#### **14. Anregende Lernumgebung – Ausflüge und Exkursionen**

In regelmäßigen Abständen besuchen wir regionale Ausflugsziele, wie den Wochenmarkt, die Bücherei oder einen Bauernhof. Wir machen auch Exkursionen zu aktuellen Themen und Projekten (wie z.B. zur Feuerwehr, zum Bäcker oder Erdbeerfeld)

#### **15. Feiern und Feste**

Beim Feiern von Festen orientieren wir uns an den Jahreszeiten (z.B. Sommerfest) und an christlich geprägten Festen. Die Feste werden teilweise öffentlich gefeiert, so dass ein Einblick auch für Familienangehörige oder Freunde möglich ist. Jeder Geburtstag der Kinder wird mit immer wiederkehrenden Ritualen gefeiert: mit Kerzen, Geschenken und Wünschen. Natürlich darf das Geburtstagskind diesen Tag mitgestalten und mitbestimmen.

#### **16. Bild vom Kind**

Jedes Kind ist eine eigene Persönlichkeit. Es unterscheidet sich durch seine Individualität von anderen. Hier bietet sich ein Spektrum einzigartiger Besonderheiten wie Temperament, Anlagen, Stärken, Bedingungen des Aufwachsens, Eigenaktivitäten und Entwicklungstempo. Die Entwicklung eines Kindes erweist sich als komplex individuell verlaufenden Geschehens. Im täglichen Umgang mit den Kindern stehen Beobachten und behutsames Begleiten im Vordergrund. In der Naturkindergartengruppe sollen die Kinder eine Atmosphäre erfahren, die von Zuwendung, Geborgenheit, Annahme, Vertrauen, Anerkennung und Bestätigung geprägt ist. Dazu bauen die Kinder ihr Selbstvertrauen und ihre Zuversicht auf. Ihre Selbständigkeit erhöht sich und sie erlernen eine stabile Werterhaltung, erleben Freude und Glück.

## 17. Unser Leitbild

### 17.1 Rolle des pädagogischen Personals

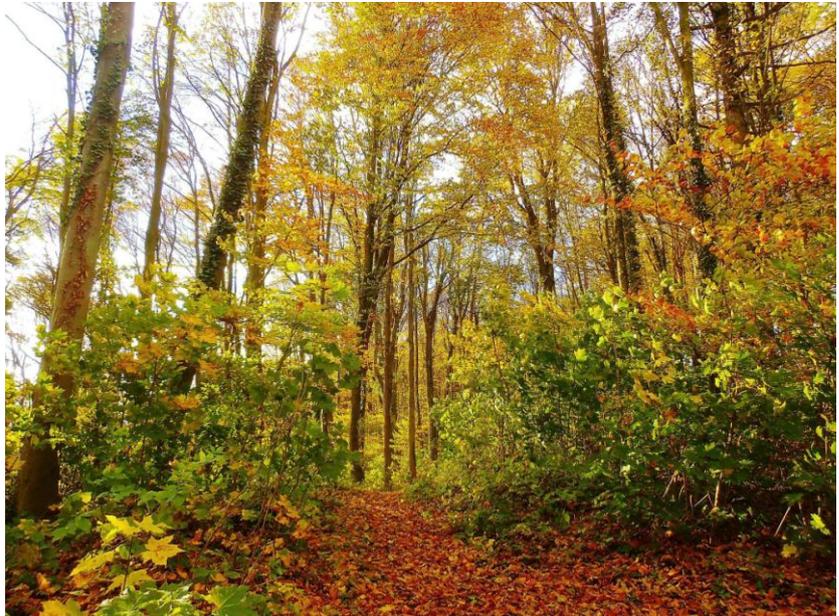
Das pädagogische Personal im Naturkindergarten „Die Waldbienen“ besteht aus zwei Erzieherinnen, welche für die Planung und Durchführung des gesamten Kindergartenalltages verantwortlich sind. Sie arbeiten nach dem pädagogischen Ansatz der Natur- und Waldpädagogik und den Zielen und Aufgaben des bayrischen Bildungs- und Erziehungsplans.

Das pädagogische Personal plant und reflektiert in regelmäßigen Besprechungen Projekte, Beobachtungen und Aktivitäten der Kindergruppe. Sie organisieren Ausflüge, Elterngespräche, Elternabende und Feste. Die Erzieherinnen sind für die Vorschulerziehung verantwortlich und sind in engem Kontakt u.a. mit den Grundschulen, dem Förster und der Stadt als Träger. Sie besuchen regelmäßig Fortbildungen und betreuen Praktikanten.

### 17.2 Die Natur als dritter Erzieher

Im Naturkindergarten wirkt der Naturraum mit seinen besonderen Qualitäten quasi als dritter Erzieher in der Regel drei Jahre auf ein Kind ein und hinterlässt seine Spuren in der individuellen Biografie (aus „Der Waldkindergarten“ 2. Auflage, Juli 2001 von I. Miklitz, S.34).

In ihrer Vielfältigkeit ist die Natur ein Entdeckungsraum, der sich im Wandel der Jahreszeiten und der Witterung selbst strukturiert. Die Natur mit ihren unendlich vielen Formen und



Gestaltungsmöglichkeiten bietet dem Kind eine anregende und phantasiefördernde Umgebung. So erfinden die Kinder ihr Spielzeug immer wieder neu.

## 18. Gemeine Gefahren in der Natur

Im Naturkindergarten sind spezifische Gefahrenquellen vorhanden, die das pädagogische Personal kennt und mit denen es verantwortungsbewusst umgehen kann.

- Zecken

Zecken werden bei Temperaturen ab 8°C aktiv, also vorwiegend in den Monaten März- Oktober gefunden. Es ist ratsam in dieser Zeit langärmelige Pullover, lange Hosen und festes Schuhwerk zu tragen. Die Strümpfe können über die Hosenbeine gezogen werden um die Angriffsfläche zu minimieren. Auf heller Kleidung ist es leichter Zecken zu orten. Außerdem ist es ratsam die Kinder vor ihrem Kindergartenbesuch mit Insektenspray einzusprühen. Am Hals, hinter den Ohren, an den Handgelenken und an den Strümpfen sind besonders wichtige Punkte. Das tägliche Absuchen des Kindes nach dem Kindergartenbesuch ist zu empfehlen. Die

Vorgehensweise des pädagogischen Personals bei Zeckenbissen wurde im Kurs des „Deutschen roten Kreuzes“ erlernt.

Nach schriftlicher Einverständniserklärung der Eltern dürfen die Zecken vom pädagogischen Personal entfernt werden. Die Eltern werden von den Erzieherinnen informiert und ein Eintrag in das Verbandbuch erfolgt. Nach den ersten 12 Stunden erfolgt keine Übertragung von Krankheitserregern, deshalb soll die Zecke so schnell wie möglich entfernt werden. Entsteht ein roter Ring um den Zeckenbiss sollte vorsichtshalber ein Arzt aufgesucht werden. Es ist möglich, das Kind gegen FSME zu impfen.

- Der kleine Fuchsbandwurm

Füchse sind in Europa die am häufigsten befallenden Überträger der Krankheit. Die genauen Umstände unter denen die Infektion stattfinden kann, sind noch unbekannt.



Sicher ist lediglich, dass die zur Infektion führenden Eier aus dem Kot von Fuchs, Hund oder Katze stammen und dass sie in den Magendarmtrakt des Menschen gelangen müssen. Ob der Verzehr verschmutzter Waldfrüchte von besonderer Bedeutung ist, erscheint fraglich, da Füchse sich bei der Nahrungssuche

häufiger auf Wiesen und anderen Kulturland aufhalten und dort ihre Losung absetzen. Das Risiko beim Verzehr von Fallobst und Salat aus dem Garten ist gleichgroß einzuschätzen. Um ein Instrument zur Reduktion des Infekt Risikos auf den Menschen zu entwickeln, werden seit Jahren Großversuche zu Entwurmung von Füchsen durchgeführt.

### Vorsichtsmaßnahmen in Kindergarten

- Nach Kontakt mit Erde und Gras werden die Hände gründlich vor den Mahlzeiten gewaschen.
- Salat, Früchte, Pilze und Beeren dürfen die Kinder im Kindergarten nicht essen, nur wenn sie mit heißem Wasser über 50°C gewaschen werden und wenn es die Erzieher ausdrücklich erlauben.
- Tote Tiere dürfen bei uns nicht angefasst werden.
- Da auf höher gelegenen Baumstümpfen die Füchse häufig ihre Losung verteilen, dürfen diese nicht als Tisch zum Essen genutzt werden.

### **19. Ausrüstung der Kinder**

- Rucksack und Isomatte

Jedes Kind trägt einen Rucksack bei sich. Wichtig ist, dass die Kinder ihn leicht öffnen oder schließen können. Im Rucksack befindet sich ein Sitzkissen, ein kleines Handtuch, eine Thermoskanne oder Trinkflasche und eine Vesperbox mit einem

Frühstück. In den Rucksack gehört noch eine Tüte für eventuell nasse Kleidung und im Winter ein paar Ersatzhandschuhe. Für jüngere Kinder empfiehlt sich eine Ersatzstrumpfhose und Unterwäsche.

- **Kleidung der Kinder**

Auch an warmen Sommertagen sollten die Kinder dünne Pullover mit langen Ärmeln und eine lange dünne Hose tragen. Die Hosen können in lange Kniestrümpfe gesteckt werden. So können keine Zecken an den Körper gelangen und die Verletzungsgefahr durch Äste und Brennnesseln werden verringert. Die Eltern haben die Aufgabe, für Insekten- und Sonnenschutz zu sorgen. Feste Schuhe mit festen Sohlen sind zu empfehlen. Außerdem sollten die Knöchel vor möglichem Umknicken geschützt sein. Bei Regenwetter sind Gummistiefel, wasserundurchlässige Schuhe sowie Regenhosen und wasserundurchlässige Jacken und Mäntel sehr wichtig. Im Winter empfiehlt sich der Zwiebellook. Mehrere Schichten lockerer Kleidung übereinander schützen vor Kälte. Als äußere Schicht haben sich ein wasserabweisender Anorak und eine übergezogene Regenhose bewährt. Die Hosen sollten Gummizug haben, um ein Eindringen von Nässe zu vermeiden. Genauso wichtig sind Mütze, Handschuhe und gefütterte Winterstiefel. Lange Ski-Unterwäsche (Funktions- oder Merinowäsche) hält zusätzlich warm.

## **20. Zusammenarbeit mit den Eltern**

### **20.1 Eingewöhnung**

Der Übergang vom Elternhaus in den Kindergarten bedeutet für Kinder und Eltern die erste Trennung. Für beide ist die erste Zeit in der Kindereinrichtung oft mit starken Gefühlen verbunden. Die Eltern, deren erstes Kind in den Kindergarten kommt, machen oft eine neue Erfahrung, dass nun eine weitere Person an der Erziehung ihres Kindes beteiligt ist. Diese gemeinsame Verantwortung erfordert nicht nur eine Akzeptanz, sondern auch ein Verhalten, das auf gegenseitige Offenheit und Abstimmung hin ausgerichtet ist. Bevor das Kind in den Naturkindergarten kommt, führen die Erzieher ein Anamnesegespräch mit den Eltern durch. Hier können Ängste und Sorgen angesprochen werden. Dadurch lernt das pädagogische Personal das Kind schon kennen und erfährt, welchen Entwicklungsstand, welche Besonderheiten und welche Rituale es hat. Damit die Eingewöhnung leichter wird, bekommt jedes Kind eine Bezugserzieherin. Mit ihr kann das Kind eine vertrauensvolle Beziehung entwickeln. Die Bezugserzieherin bespricht die individuelle Eingewöhnungsphase mit den Eltern und steht Ihnen jederzeit zur Verfügung.

### **20.2 Elternbeirat, Elternabend, Entwicklungsgespräche**

Die Eltern sind die wichtigsten Menschen im Leben ihres Kindes. Eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern beinhaltet gegenseitige Wertschätzung, Respekt, Offenheit, Kritikbereitschaft und Akzeptanz.

- Die Elternschaft des Naturkindergartens „Die Waldbienen“ wählt einen Elternbeirat aus ihrer Mitte. Dieser ist Vermittler zwischen Eltern, dem pädagogischen Team sowie dem Träger des Naturkindergartens und wirkt bei der Konzeptionsentwicklung mit.
- Elternabende finden einmal im Jahr statt. Hier werden wichtige Themen aus dem Kindergartenalltag besprochen.
- Die Entwicklungsgespräche finden ebenfalls einmal jährlich statt. Hier erfahren die Eltern den Entwicklungsstand ihres Kindes. Am Beginn und am Ende jedes

Kindergartentages haben die Eltern die Möglichkeit zum Austausch von kurzen wichtigen Informationen. Bei Problemen und Sorgen können die Eltern auch einen extra Gesprächstermin außerhalb des Kindergartens mit den Erziehern vereinbaren.

### 20.3 Austausch wichtiger Informationen zwischen Eltern und pädagogischem Personal

- Schaukasten/Pinnwand/Tafel  
Am Bring- und Abholplatz befinden sich ein Schaukasten, eine Pinnwand und eine Tafel. Hier werden Informationen ausgehängt. Dazu gehört der Tagesrückblick, Infos über Aktivitäten, Themen, Projekte oder allgemeine Informationen.
- Elternbriefe

In regelmäßigen Abständen erhalten die Eltern in schriftlicher Form Informationen über die Aktivitäten des Naturkindergartens und künftige Termine. So erhalten auch die Eltern einen besseren Einblick, die ihre Kinder nicht so häufig persönlich bringen und somit nicht die Gelegenheit haben, sich über unseren Schaukasten zu informieren.

### 21 Kinderschutz

Der Kindergarten ist ein Ort, an dem das Kindeswohl an erster Stelle steht. Sollten die pädagogischen Mitarbeiter/innen Anzeichen wahrnehmen, dass es einem Kind nicht gut geht bzw. dessen Wohl evtl. gefährdet ist, haben Sie die Pflicht, dies im Team zu besprechen, zu dokumentieren und dem Kindeswohl entsprechend zu handeln. Die Kindergartenleitung hat die Eltern darauf aufmerksam zu machen, dass Maßnahmen zur Abwehr des Gefährdungsrisikos in Anspruch genommen werden müssen, wie etwa Familienhilfen, Erziehungsberatungsstellen o.ä.. Falls diese Hilfen nicht in Anspruch genommen werden und/oder eine akute Gefährdung besteht, hat die Leitung Kontakt mit einer „erfahrenen Fachkraft“ aufzunehmen. Falls Hinweise nicht geklärt werden können oder Eltern die Hilfsangebote nicht wahrnehmen, erfolgt Meldung an das Jugendamt. Zum Schutz der Kinder muss vor der Aufnahme das U-Heft und der Impfpass vorgelegt werden.

Desweiteren muss das Kindergartenpersonal in regelmäßigen Abständen ein erweitertes Führungszeugnis vorlegen.



### Impressum

Konzeption - Naturkindergarten der Stadt Illertissen „Die Waldbienen“



Herausgeber: Stadt Illertissen, Hauptstraße 4, 89257 Illertissen

Verantwortlich für Konzeption, Redaktion und Gestaltung: Hauptamtsleiterin Kerstin Breymaier in Zusammenarbeit mit den Erzieherinnen Peggy Kaufmann und Sandra Remiger-Jakob

Fotos: Stadt Illertissen, Clipdealer

Stand: 09/2018